Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 11 (1904)

Heft: 34

Rubrik: Pädagogisches Allerlei

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und unveränderliche Norm für die Sittenlehre bilben. Er verurteilt alle Beftrebungen zur Ginführung einer unabhangigen Moral ober humanen Ethit in die Vollsschule und wird ftets und entschieden für die Wahrung des konfesfionellen Charafters ber Bolfsschule eintreten."

c) In Magbeburg erklärten fich am 16. Juli 800 evangelische Lehrer einstimmig für die Konfessionsschule. Und von den 23 000 fatholischen Lehrern geboren 13 000 fatholischen Lehrervereinen an, welche alle nach ihren Statuten

die Simultanschule verwerfen.

In gleichem Sinne sprach fich ber westfälische Provinzial-Berein bes fatholischen Lehrervereins in feiner Delegierten-Bersammlung in Samm am 9. Juli aus, so auch ber Ortsverein Berlin, ber übrigens nochmals in außerordentlicher Sitzung die Konfessionsschule besprechen wird. Und allenthalben in preußischen Landen regen sich selbst die protestantischen Lehrer energisch für ben Schultompromiß.



# & Vädagogisches Allerlei. 14

1. Die Sanberhaltung der Schulen in Norwegen. Die Regierung hat eine nachahmenswerte Berordnung erlaffen, Die Sauberung ber Schulraume

beschlagend. § 16 berselben lautet also:

"Die Fußböden der Schulzimmer müssen täglich mit nassen Tüchern ober naffen Burften gereinigt werben, Bulte, Bante, Manbtafeln, Fenfterpfoften und bretter ebenfalls täglich naß abgewaschen werben. Die Fußboben, sowie bas ionftige Inventar ber Schulzimmer und .gange find wochentlich minbeftens einmal mit Waffer, Seife und Soda zu reinigen. Wenigstens einmal jährlich find auch famtliche Decken und Banbe abzumaschen bezw. frifch zu tunchen. Dit größter Sorgfalt ift barauf zu achten, baß die etwa vorhandenen Rigen in ben Fußböben sofort verkittet werden, damit kein Unrat sich in denselben ansammeln fann. Die Fugboden felbft muffen geftrichen und ladiert ober gefirnigt fein. Matten und Rrager haben an allen Turen zu liegen und find bie Rinder gum Gebrauche berfelben energisch anzuhalten."

2. Wie man Schulbücher neutral macht. "La Croix" bringt nachfolgende Proben von "Berbefferungen" ber in ben öffentlichen Schulen Frankreichs gebrauchten Sprachlehre von Larine und Fleury, um diefelbe nach ben Bor-

ichriften bes Befebes "neutral" ju machen. Bum Beifpiel:

Der Sat "Wenn du die Gesetge Cottes übertrittst" lautet jett: "Wenn bu die Gefețe ber Ratur bezüglich ber Gesundheitspflege übertrittft." Beiter: "Der barmherzige Schöpfer wollte", jest: "Die barmberzige Ratur wollte"; — "Die jungen Madchen singen Gott ein Danklied", jest: "Die jungen Mabchen fingen feine reizende Runde"; - "Das Ofterfest ist seit vierzehn Tagen vorüber", jett: "Das Nationalfest ist seit vierzehn Tagen vorüber"; — "Die Rinder fnieten nieder, um ben Segen ihrer Eltern zu erhalten", jest : "Die Rinder haben fich gezantt, jedes wollte bas großte Stud Ruchen haben".

3. Schulfparkaffen. Bezüglich ber Ginrichtung von Schulfpartaffen erlaßt bie Ronigliche Regie rung zu Potsbam im Amtlichen Schulblatt eine eingebente Berfügung. Die Behorbe betont barin die Wichtigkeit biefer Schulsparkaffen und empfiehlt, bei geeigneten Gelegenheiten und bort, wo fich Reigung für ober bas Bedürfnis nach einer Schulfpartaffe zeigt, beren Brundung nach Möglichkeit zu forbern und bas Interesse ber Lehrerschaft, von beren Mitwirkung ber Erfolg wesentlich abhängt, zu weden und zu stärken. Um bie Gründung und das Gedeihen der Schulsparkassen zu fördern, ersucht die Regierung die Landräte, den Sparkassen bei Anschluß an die Kreissparkassen "möglichste Erzleichterungen" zu gewähren, "sei es durch llebernahme der llebersendungskosten für die bei ihnen anzulegenden Bestände, sei es durch Gewährung geringer Sparprämien an die Kassen oder kleiner Bergütungen an die Sammler (Rendanten), wie es seitens der Kreissparkasse des Kreises Teltow in dankenszwerter Weise mit Erfoly geschieht. Auch könnte die alljährliche Bekanntgabe der Sparersolge der einzelnen Klassen im Kreisblatt zur Gründung neuer Schulsparkassen ermuntern."

- 4. Schulzucht und Schulkinder. In Kurzebrack züchtigte ein Lehrer ein sechsjähriges Mödchen, welches nicht buchstabieren konnte. In der Pause erzählte das Kind ihrem älteren Bruder, einem l3jährigen Schüler, von der Züchtigung, der darauf die Kleine aufforderte, es der Mutter zu sagen. Der Lehrer hörte diese Aeußerung und stellte den Knaben zur Rede. Ohne Weiteres versetzte dieser darauf dem Lehrer einen Fausthieb gegen den Unterleib und einen zweiten ins Gesicht, so daß der Lehrer zur Erde taumelte. Erst als verschiedene Personen herbeieilten, gelang es, den Lehrer aus seiner kritischen Lage zu befreien. Der Borsall dürste ein gerichtliches Nachspiel haben."
- 5. Aurze oder lange Ferien vom gesundheitlichen Standpunkte aus. In die alte Streitfrage, ob für Preußen eine Zusammenlegung der großen Ferien nach fübbeutschem Vorbild ermägenswert ober bie Beibehaltung bes jegigen Zustandes vorzuziehen sei, wird neuerdings auch seitens der Babearzte eingegriffen. Sie behaupten, daß eine Kurzeit von vier Wochen, entsprechend ber Dauer ber Sommerferien, für kurbedürftige Kinder zu kurz wäre, und manche Babeärzte wünschen daher eine Zusammenlegung der Ferien, um eine längere Kurzeit zu erhalten. Demgegenüber muß aber betont werben, bag boch immerhin ber größte Teil unferer Schulkinder gesund, zwar erholungsbedürftig, aber nicht gerade furbedürstig ift. Die Bestimmung der Schulferien muß sich daher nach ben Bedürfniffen ber Gefunden und nicht ber Aranten richten. Für die gefunden Kinder ist es hygienisch vorteilhafter, daß sie wiederholte Ferien genießen, wenn auch von furgerer Dauer, als nur einmal folde von langer Dauer. Für bas heer der tranten Rinder, für die nervosen, blutarmen, strophulosen, für Rekonvaleszenten usw. wurde aber auch durch Zusammenlegen der Ferien nicht allzuviel genüt werben, weil felbst durch eine 6-7möchige Rurbauer, ent= sprechend ber Busammenlegung ber Ferien, ein nachhaltiger Rugen nicht erzeugt wurde. Es wird nämlich für furbedürftige Rinder eine Gefamtfurdauer von 11 bis 15 Wochen verlangt.

# Aus Unterwalden, Luzern, St. Gallen, Stalien.

(Rorrespondenzen.)

1. Anterwalden. \* In Sarnen besteht seit sieben Jahren die vom Schweizerischen Piusvereine geschaffene Heilanstalt für Alsohol-Aranke, genannt "Pension Vonderstüh". Als "Geheilte" betrachtet der vielverdiente Direktor G. Kupserschmid nur jene, die nach dem Austritte aus der Anstalt Abstinenten sind und bleiben. Von diesem Gesichtspunkte verzeichnet er folgende Resultate: 1897 gleich 59 Proz., 1898 gleich 58 Proz., 1899 gleich 47 Proz., 1900 gleich 51 Proz., 1901 gleich 52 Proz., 1902 gleich 69 Prozent und 1903 gleich 79 Proz. Im ganzen waren 185 in der Kur, von denen 108 Abstinenten wurden und blieben; ein günstiges Resultat! — Auch Protestanten und Aus- länder genoßen die Wohltat der Anstalt.

Eeschenke liefen ein im Betrage von 3265 Fr., worunter neben den katholisch-konservativen Regierungen auch die von St. Gallen, Aargau, Thuraau, Genf und Tessin mit Beiträgen figurieren. Die Anstalt verdient höchste

Unerfennung.